

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 2 21 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Millimeterzelle Anzeigen Reklame
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.
Uebrig Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Zur Einweihung des neuen Realschulgebäudes in Eschen

Mit der Einweihung des neuen Realschulgebäudes in Eschen ist noch ein besonderes Ereignis verbunden. Am 25. Oktober 1956 waren 50 Jahre vergangen seit im Schulhaus Eschen die Realschule eröffnet worden war.

50 Jahre Realschule Eschen

Ist ein Jubiläum, dem besondere Bedeutung zukommt und es ist am Platze, wenn mit der Einweihung des neuen Realschulgebäudes auch dieses Jubiläum gebührend gefeiert wird. Wenn wir bedenken, daß weit über Tausend Schüler des Unterlandes in diesem Zeitraum diese Realschule absolvierten, so können wir ihre Bedeutung und ihren Wert erst so richtig ermessen. Heute werden sich Hunderte von Absolventen dieser Schule an ihre Schulzeit erinnern und in Dankbarkeit jener gedenken, die vor 50 Jahren den Grundstein zu dieser Bildungsstätte legten.

Heute, unmittelbar vor der Einweihung des neuen Realschulgebäudes, kommt der seinerzeitigen Gründung der Eschner Realschule besondere Bedeutung zu. Wir dürfen diese Gründung als einen Markstein in der Geschichte unseres Schulwesens bezeichnen, nachdem sich diese Schule aus bescheidenen Anfängen zu einer bedeutenden Fortbildungsanstalt unserer Jugend entwickelt hat.

Wir hatten Gelegenheit, im Erinnerungsbuch der Realschule Eschen zu blättern. Jeder Jahrgang ist darin gewissenhaft aufgezeichnet und gibt ein Bild über die Entwicklung im Zeitraum der letzten 50 Jahre. Der erste Lehrer dieser Schule, Professor Gebhard Banzer, hat das Ereignis der Eröffnung der Realschule Eschen in diesem Erinnerungsbuch mit folgenden Worten festgehalten:

In keinem Jahrhundert ist ein so ungeahnter Aufschwung auf allen Gebieten des Lebens im Verkehr, in Künsten und Wissenschaften zu bezeichnen gewesen, wie im neunzehnten Jahrhundert. Am großartigsten zeigte sich dieser Aufschwung im Verkehrswesen, so durch Eisenbahnen und Dampfschiffe, die durch technische Verbesserung zu einer größeren Leistungsfähigkeit erhoben wurden. Menschen, die Hunderte von Kilometern getrennt leben, sind sich auf wenige Stunden nahe gebracht. Indem die Verkehrsmittel die Menschen einander näher bringen, fördern sie auch den Austausch der Ideen und tragen zur Kultur des Einzelnen wie

der Gesamtheit bei. Das Spießbürgertum mit seinem ganzen Gefolge von beschränkten Anschauungen und lächerlichen Vorurteilen muß das Feld räumen, ohne daß damit glühende Vaterlandsliebe, ausgeprägter Nationalsinn und lebendiges Interesse für alles Heimatliche verschwinden müßten. Mit diesem Fortschreiten des Weltverkehrs konnten aber auch die Schule, Künste und Wissenschaften, Handel und Gewerbe nicht zurückbleiben. In der Tat sind sie auch nicht zurückgeblieben, sondern sie haben in allen zivilisierten Ländern einen ungeahnten Aufschwung genommen. In unserem kleinen Lande Liechtenstein haben sich Handel und Verkehr bedeutend gehoben und seit einigen Jahrzehnten ist auch das Schulwesen bedeutend verbessert worden.

Schon im Jahre 1858 ist infolge der Dr. Graßschen Stiftung die Landesschule in Vaduz gegründet worden, welche für unsere Volksbildung von sehr großem Nutzen war. Leider konnte aber diese Schule im Laufe der Zeit nicht von allen Gemeinden Liechtensteins gleichmäßig besucht werden, besonders vom Unterlande nicht, weil erstens die Entfernung zu groß war und zweitens, weil man mehr die großen Unkosten scheute. Dieses werden die Hauptgründe gewesen sein, warum die Landesschule nur von wenigen Unterländern besucht worden war. Das Jahr 1906 sollte nun Abhilfe schaffen und einem allgemeinen Wunsche dadurch entsprochen werden, daß an die Gründung einer eigenen Realschule geschritten wurde. Nach verschiedenen Anträgen und Verhandlungen der Gemeinden des Unterlandes wurde die Angelegenheit durch die Landtagsabgeordneten Kind, Kaiser, Elkuch, Heeb, Gstöhl und Hoop in folgender Fassung vor den Landtag gebracht.

„In Würdigung der eine höhere Volksbildung erfordernden Zeitlage und um dem allgemeinen Wunsche der Gemeinden des Unterlandes entgegen zu kommen, beschließt der Landtag: „Bei Gründung einer Realschule mit zwei Jahreskursen in Eschen hilft das Land insofern mit, daß es die dazu erforderliche Lehrkraft stellt und bezahlt, und unter der Bedingung, daß die unterländischen Gemeinden mit ihren Mitteln für Lehrerwohnung und Schullokal und Heizmaterial für Lehrer und Schule aufkommen, Beigelegter Lehrplan in einer vom Landesschul-

rate gutgeheißener Weise eingerichtet und die Schule der Aufsicht der Landesschulbehörden unterstellt wird.“ Nach verschiedenen Aeußerungen beantragte der Präsident Dr. Albert Schädler folgende Fassung des Antrages: „Zugleich erklärt der Landtag, daß für den Fall, daß von der unterländischen eine ähnliche Schule mit einem behördlich genehmigten Lehrprogramm gegründet und durch entsprechende Gemeindebeiträge finanziell gesichert würde, die Mittel für eine Lehrkraft mit dem Höchstgehalt eines Elementarlehrers aus der Landeskassa bestritten würden.“ Mit dieser Abänderung des Schlußsatzes wird alsdann der ganze Kommissionsantrag angenommen. Nachdem nun dem Unterland von Seite des Landtages, sowie von der Landesschulbehörde entsprochen wurde, ging man dann sofort an die Erstellung eines geeigneten Schullokales, welches denn auch zur besten Zufriedenheit auf Kosten der Gemeinden des Unterlandes im Schulhaus in Eschen von Baumeister Hilti in Schaan ausgeführt wurde.

Infolge Landesschulratsbeschlusses vom 25. Oktober 1906 wurde, nachdem die neue Lehrstelle im „Liechtensteiner Volksblatt“ ausgeschrieben wurde, Gebhard Banzer aus Triesen gewählt, zur Zeit Lehrer am Kollegium Schwyz (Schweiz). Die neue gegründete Sekundarschule wurde am 19. September 1906 mit 24 Schülern eröffnet.

Den Religionsunterricht übernahm der H. H. Pfarrer de Florin von Eschen, der aber während des Schuljahres infolge einer langwierigen Krankheit aussetzen mußte. Am Karsamstag wurde derselbe sehr leidend nach Chur in das Kreuzspital gebracht und kurze Zeit nachher nach Zizers ins Johannisstift, wo er am 21. Juni 1907 starb. Seine irdischen Ueberreste wurden nach Eschen gebracht und unter großer Beteiligung am 24. Juni beigesetzt.

Im Monat Juli 1907 machten die Sekundarschüler unter der Leitung des Sekundarlehrers einen Ausflug nach dem schön gelegenen Goldau und von hier auf die herrliche Rigi. Am frühen Morgen ging man auf die Bahn nach Nendeln, um den Tag gut ausnützen zu können, leider aber verschleierte sich der Himmel allmählich, sodaß das Interesse an dieser Tour infolge der hereinbrechenden Witterung geschwächt wurde. Trotz alledem gab es viel Neues zu sehen und die Heimkehr wurde noch von ordentlichem Wetter begünstigt.

Der obige Bericht führt uns 50 Jahre zurück und zeichnet uns ein Bild der damaligen Verhältnisse. Inzwischen ist ein halbes Jahrhundert verstrichen und mit dem damaligen Chronisten, der mehr als 25 Jahre als Reallehrer in Eschen wirkte, sind zahlreiche Absolventen dieser Schule von uns gegangen. Viele leben aber noch und wir hatten Gelegenheit aus dem Munde eines ehemaligen Schülers, der im Gründungsjahr in die Schule eintrat, zu vernehmen, welche Bedeutung der Schaffung dieser Schule damals zukam. Aus dem damaligen Pflänzchen hat sich ein stattlicher Baum entwickelt, der schon viele Jahre seine Früchte trug und der sich heute in einem neuen Kleid präsentiert. Seiner weiteren Entfaltung wurde mit einem neuen Gebäude Rechnung getragen, auf das alle, die an seiner Entstehung mitwirkten, stolz sein können. Das neue Realschulgebäude in Eschen legt dafür Zeugnis ab, daß sich unser Volk und unsere Behörden der Wichtigkeit einer geeigneten Ausbildungsstätte unserer Jugend bewußt sind, so wie damals vor 50 Jahren die Väter, die mit Verantwortungsbewußtsein und ihre Aufgabe erkennend, ans Werk gingen. Wie wichtig damals ihr Entschluß war, wird uns erst heute so recht bewußt. Diesem Entschluß

Programm

- Eröffnungsmarsch** Harmoniemusik Eschen
Lied Schülerchor
Ansprache Herr Landtagsabgeordneter Oswald Bühler
Lied Schülerchor
Ansprache III. Prof. Dr. Rudolf Meier Schulkommissär
Marsch Harmoniemusik Eschen
Kirchliche Einweihung durch den Ortspfarrer v. Eschen III. Pfarrer Ludwig Jenal
Ansprache Herr Regierungschef Alexander Frick
Volkshymne
Anschließend freie Besichtigung des Schulhauses durch die Gäste

verdanken wir auch, daß wir heute vor der Einweihung eines neuen Schulgebäudes stehen, das den Erfordernissen der Zeit angepaßt ist und das, ausgerüstet mit einem sehr guten Lehrkörper, Gewähr dafür bietet, daß unserer Jugend jene Ausbildung zukommt, die ihr den Weg in die Zukunft vorbereitet. Wir werden Gelegenheit haben, heute Nachmittag dieses moderne Unterrichtsgebäude zu besichtigen, auf das nicht nur Eschen und die Unterländer Gemeinden, sondern das ganze Land stolz sein dürfen.

Inspektionen und Revision des Schulgesetzes

(Korr.) In einer Einsendung im „Liechtensteiner Vaterland“ vom 20. Oktober erging ein Vorschlag über die Durchführung der Inspektionen in unseren Schulen. Man schein diesen bei uns weniger Wichtigkeit beizumessen als etwa im Kanton St. Gallen oder im Lande Vorarlberg, weil dort schriftliche Inspektionsberichte zu Händen des Lehrers verabreicht würden. Man habe weiter den Eindruck, daß bei uns die für das Leistungsniveau erforderlichen Inspektionen weniger streng gehandhabt würden.

In unserem Lande besucht der Schulkommissär im Sommer sämtliche Schulen des Landes mindestens einmal und im Winter mindestens zweimal. Dabei sucht der Schulkommissär entweder selbst das Gewissen der Klasse zu erforschen oder er läßt den Lehrer den Unterricht weiterführen. In beiden Fällen wird er den Stand der Klasse und die Führung derselben durch den Lehrer erfahren können. Der Beizug der schriftlichen Arbeiten wird das Bild für den Schulmann zu vervollständigen vermögen. Nach der Inspektion — wenn wir dieses in der heutigen Methode der Schulbeaufsichtigung verpönte Wort schon gebrauchen wollen — setzt sich der Schulkommissär mit dem Lehrer zusammen, bespricht sich mit ihm, gibt, wo es nützlich erscheint, Anweisungen oder Anregungen, hört aber auch etwaige Einwendungen des Lehrers an. In diesem ersprießlichen Vertrauensverhältnis vollzieht sich der Schulbesuch des Kommissärs und wir glauben, daß in dieser Methode der Schulinspektion weit mehr Aufbauen

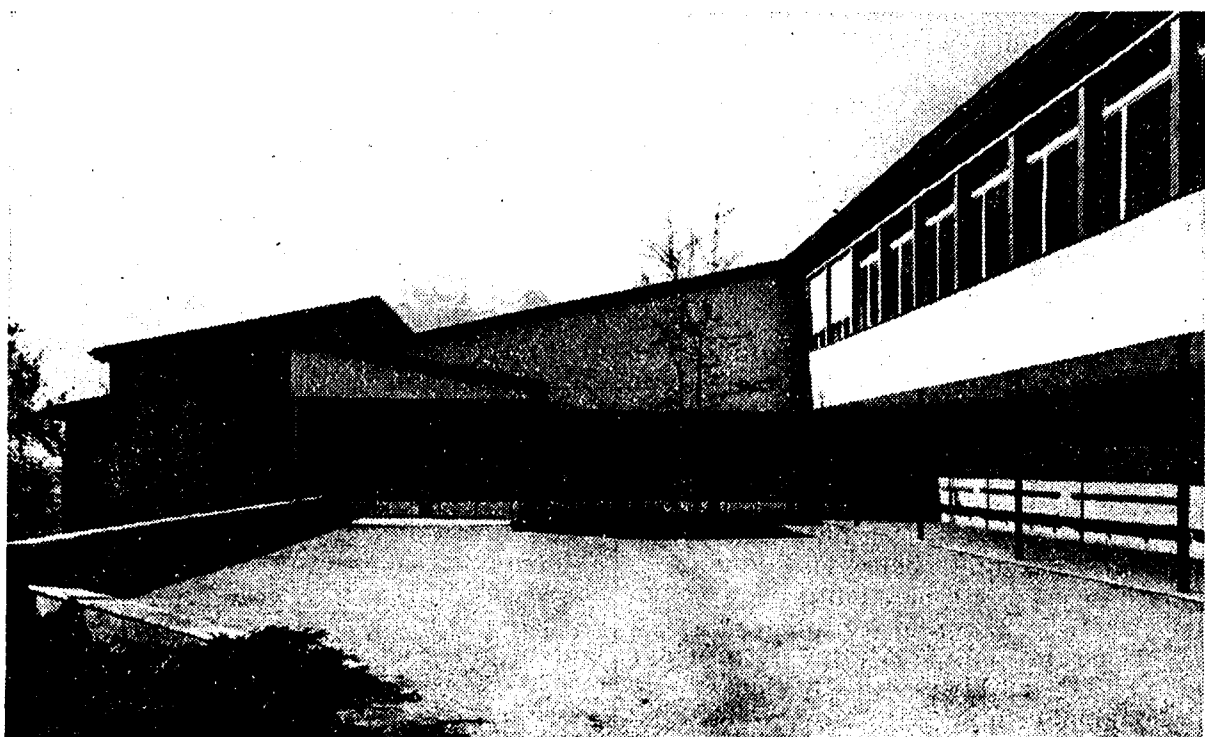


Photo Ditta Herlein

Das neue Realschulgebäude in Eschen